

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 26. Juli 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, Flossperre betr.

Unter Bezugnahme auf die oberamthliche Bekanntmachung vom 19. d. M.,
Wochenblatt Nr. 84, wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die
auf der Nagold von der Stadt Nagold flussaufwärts verfügte Flossperre
erst vom 28. d. M. an (statt 25.) in Wirksamkeit tritt.
Calw, den 23. Juli 1887.

R. Oberamt.
Supper.

Bekanntmachung, Schafräude betreffend.

Unter den auf der Markung Altburg befindlichen Schafen des Georg
Baier daselbst und des Georg Stoll von Alzenberg ist die Schafräude
erloschen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Calw, den 25. Juli 1887.

R. Oberamt.
J. B.:
Stier, stv. Amtmann.

Bekanntmachung,

betr. den Umtausch der Schuldverschreibungen des gekündigten
4 1/2prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom
1. Januar 1877.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses
und des R. Finanzministeriums vom 14. Juni d. J., betreffend die Kündigung
bezw. Umwandlung des 4 1/2prozentigen württembergischen Staatsanlehens
vom 1. Januar 1877 in ein 4prozentiges Staatsanlehen (Staatsanzeiger
Nr. 137), werden die Besitzer von Schuldverschreibungen des gekündigten
Anlehens darauf hingewiesen, daß von dem den Gläubigern eingeräumten
Recht zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Schul-
verschreibungen des gleichen Nennwerts eines 4prozentigen württembergischen
Staatsanlehens zum Kurse von 101 M 50 Pf.

nur binnen der auf den 20. Juni bis 1. August d. J.
festgesetzten Konversionsfrist Gebrauch gemacht werden kann.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Emigranten

von E. Avari.

(Fortsetzung.)

„Häßlich!“ rief der Wirt in gedehntem Tone und mit bedeutsamen Augen-
zwinkern, „ich sage gar nichts, wartet's nur ab“, und vergnügt lachend füllte auch er
sich einen Becher, um mit dem Gaste auf gutes Gelingen des beiderseitigen Planes
anzustößen.

Mittlerweile hatte sich auf der breiten, sonst so stillen Dorfstraße ein lebhaftes
Treiben entfaltet. Auf festlich aufgezäumten Adersperden waren die auswärtigen
Burschen eingezogen, während begrenzte, mit Tannenzweigen bedeckte Wagen die schmucken
in malerische Trachten gekleideten Jungfrauen brachten.

Wirtszimmer und Tanzsaal füllten sich immer mehr und unter vergnügtem
Gändereiben machte der Hirschwirt bei seinen zahlreichen Gästen die Runde, hier durch
Gruß und Handschlag einem Bekannten seine Freude bezeugend, ihn bei sich zu sehen,
dort durch einige wohl angebrachte Scherze der Dirnen lautes Gelächter hervorrufend.
Seine lebhaften dunklen Augen waren überall, am häufigsten aber weilten sie auf
Amandus, der, unter der Thüre des Fremdenstübchens stehend, abwechselnd auf das
Treiben unter sich und nach der breiten Eingangstür schaute.

Wieder betraten einige einheimische Dirnen tischernd den Saal, sich schüchtern
oder dreist nach den Burschen umschauend, von denen sie zum Tanz geführt zu werden
hofften.

Bei ihrem Eintreten ging der Wirt wie zufällig an ihm vorüber, ihm schnell
einige Worte zuraunend.

Die Burschen gesellten sich zu den Mädchen, jeder seine Auserwählte an der
Hand fassend und zu seinem Sitze geleitend. Nur eines der jungen Mädchen blieb
unbeachtet und stand zuletzt ganz allein an der weiß getünchten Wand. Sie mochte

Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Um-
tauschs ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit, von welcher auch Formulare
zu Anmeldeverzeichnissen unentgeltlich bezogen werden können.
Hirsau, den 18. Juni 1887.

R. Kameralamt.
K e m m e l.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Das auf Freitag abend von „E. Bleicher, Theater- und
Konzertagent, Frankfurt a. M.“ angezeigte Konzert von 6 Mitgliedern
der Frankfurter Oper im Gasthof zum Röhle in Hirsau hat nicht
stattgefunden, da die Konzertgeber — weggeblieben sind. — Ohne
Zweifel wäre ihnen eine mehr als befriedigende Einnahme sicher gewesen, da
sich nicht nur eine große Anzahl Kurgäste und Einwohner Hirsau's eingefunden,
sondern auch viele von Calw den Weg dorthin nicht gescheut hatten. Was
die Sänger zum Wegbleiben veranlaßt hat, ist rein unerfindlich und da uns
bis heute noch keine Nachricht über die Ursache zugegangen ist, so halten wir
es für angezeigt, denselben als Begleitbrief mitzugeben, daß uns kein ähn-
liches Vorkommnis bekannt ist, selbst nicht von Leuten, die auf der Durch-
reise vom Cannstatter Volksfest alljährlich einige Tage hier zu weilen pflegen.

Eßlingen, 21. Juli. Ein wegen Diebstahls und anderer Vergehen
in Untersuchung stehender aber noch nicht verhafteter Mann von hier repe-
tierte heute den auch anderwärts schon da und dort passierten Fall einer
Einschließung des Gefangenwärters. Während nämlich der Gerichtsbdiener,
im Wartezimmer schreibend, dem Beschuldigten den Rücken zulehrte, benützte
dieser die Gelegenheit, zur Thüre hinauszuschleichen und den Gerichtsbdiener
gefangen zu setzen. Auf heftiges Pochen wurde der letztere befreit und es
gelang auf sofortige Meldung der hiesigen Schutzmannschaft den Dieb einzu-
holen und in Numero Sicher zu verbringen.

Tübingen, 21. Juli. Gestern abend brachte ein sehr heftiger
Regen den Feldfrüchten die notwendige Erfrischung. Leider dauerte derselbe
nur etwas mehr als eine Viertelstunde, sodas es noch eines länger anhalten-
den Regens bedarf, um die herrschende Trockenheit zu beseitigen. Der Stand
der Feldfrüchte ist nicht ungünstig. Von den Weinbergen ist eine halbe Ernte
zu erwarten. Da das Obst auch diesmal — wie voriges Jahr — wieder
ganz fehlt, wird der Mostbereitung aus Stachel, Johannisbeeren etc., die es
heuer in Menge giebt, größere Aufmerksamkeit geschenkt als früher. Daß
der Hopfenbau infolge der Ueberproduktion nicht mehr lohnend ist, sieht nun

gewohnt sein, vor allen Andern ihren Tänzer zu finden, denn sie schaute erstaunt
um sich und wußte sich offenbar nicht in der ihr ungewohnten Lage zurecht zu finden.
Verlegen machte sie sich an der silbernen Kette zu schaffen, mit welcher ihr rotes,
enganschließendes Nieder geschnürt war, und zupfte das schneeweiße Linnen zurecht,
das den vollen Nacken bis an den zierlichen Hals sowie die runden Arme bis ans
Handgelenk bedeckte. Auch die blanke Schürze mochte nicht kunstgerecht genug über
das kurze, schwarze Röckchen fallen, denn sie strich dieselbe glatt und beugte sich dabei
tief herab, wahrscheinlich um das verräterische Rot zu verbergen, das immer heißer
auf ihren weichen Wangen aufstieg, während ihre Gefährtinnen schadenfroh nach ihr
herüberschielten, ihr im Stillen die Zurücksetzung gönnend, da sich sonst immer die
besten Tänzer um das schöne, muntere Mädchen zu reißen pflegten.

Wie gebannt starrte Amandus auf die liebliche Erscheinung, deren Schönheit,
durch die Verlegenheit nur noch erhöht, einen nieempfundenen Eindruck auf ihn her-
vorbachte. Ihr kastanienbraunes Haar fiel in zwei langen, mit bunten Bändern
durchflochtenen Zöpfen über den Rücken hinab und umrahmte ein Gesicht von lieb-
lichsten Oval mit kleinem Mund, feingegnüttener Nase und einem wunderbar klar
blickendem, von langen Wimpern beschatteten Augenpaare, über welchem sich dunkle,
schöngeschweifte Brauen hinzogen. Ueber dieses anmuthige Gesicht lagerte sich jetzt
ein Zug des Unmutes, die perlweißen Zähne bissen sich in die rote Unterlippe; nicht
einer der einheimischen Burschen hatte auch nur einen flüchtigen Blick für das schöne
Mädchen und von den auswärtigen Festbesuchern hatte jeder seine Tänzerin mit-
gebracht.

Nur ein einziger Bursche aus dem Dorfe saß noch ohne Tänzerin bei der
fröhlichen Schar. Abweichend von den Andern, die in der kleidsamen Tracht der
Thalbewohner erschienen waren, trug er halb städtische Kleidung, deren hellgraue Farbe
den Müller erkennen ließ. Mit unangenehm klingender Stimme führte er das große
Wort unter seinen Genossen oder trieb durch seine groben Scherze den Mädchen das
Blut in die Wangen. Sein an und für sich schon unschönes Gesicht war durch un-
zählige Blatternarben noch mehr entstellt und in seinen halbzugethiffenen Augen
mischte sich Verschlagenheit mit Tücke. Er schien der Held des Tages zu sein. Ein

fen
käse,
38 S,
Pfd. 80 S,
Et. 20 S,
iter 90 S,
30 S,
liter 20 S,
25 S,
bei
sterlen.
latöl
khardt.
en,
rts pr. Sun-
s auch den
Billing.
lose,
Friseur.
t!
mmer,
helles Licht,
näufigen Del-
reis auszeich-
höhere Rund-
abt werden.
Desterlen.
erkäs
hlt billigst
enthardt.
fkohlen
sen,
re,
nen zerkleinert,
fkohlen,
ohlen,
hlen,
orngrößen
Briquettes
ohlen do.
gen billigst
Weber,
d. Sieg.
h
Georg Bed
beim Schiff.
h
z. Rappen.
echt
reitling.
2. Juli 15° R.

endlich auch der Weingärtner hier ein. Es wurden deshalb im Laufe dieses Jahres nicht nur neue Hopfenanlagen gemacht, sondern die alten und weniger ertragsfähigen Anlagen ausgegraben und an deren Stelle die Fläche mit Futterpflanzen angebaut.

Der „Remsthalbote“ teilt den Brief eines Schiffsjungen aus Waiblingen mit, der gegenwärtig an Bord Sr. Majestät Schiff „Ariadne“ auf seiner ersten großen Seereise begriffen ist. Daraus wird die nachfolgende Stelle unsere Leser wenigstens deshalb vergnügen, weil sie zeigt, daß unsere junge Schiffsmannschaft aus handfesten Leuten besteht. Der Waiblinger also schreibt aus Vigo in Spanien vom 6. Juli: „Als wir hier ankamen, waren auch französische Torpedoboote hier und als wir 30 Schiffsjungen, welche Freiwache hatten, am ersten Tage an Land kamen, waren auch beinahe alle französischen Matrosen beisammen in einer großen Gartenwirtschaft; wir gingen auch dorthin und sofort verließen die schönen Spanierinnen die Franzosen und kamen zu uns, wodurch die französischen Gemüter schon in Gährung kamen; wir sangen die „Wacht am Rhein“ und „Marschall Vorwärts“, hatten aber unsern Gesang kaum beendet, so flog schon ein Stuhl und ein Glas von den Franzosen zu uns herüber. Dies war für uns eine nicht mißzuverstehende „Aufforderung zum Tanze“ und obwohl die Franzosen sämtlich Seitengewehre hatten und wir nicht, gingen wir sofort auf sie los und traktierten sie mit der bloßen Faust mit Hieben, daß sie sich in aller Eile davonmachten, zum Teil ohne Mützen und Seitengewehre, sodaß unser Kommandant noch am gleichen Abend an den französischen Vizeadmiral 14 Mützen und 9 Seitengewehre senden konnte. Das war eine Freude bei uns an Bord; der erste Offizier gab uns 30 Schiffsjungen Wein, soviel wir wollten. Der Franzosen waren es bedeutend mehr, auch waren wir nur Schiffsjungen, denn unsere Matrosen kamen erst abends ans Land, als wir wir wieder an Bord mußten, und ärgerten sich sehr, daß sie nicht auch dabei waren.“

Aus dem Balingen Amt, 21. Juli. Das Häuflein unserer Veteranen aus den großen Kämpfen gegen Napoleon I. schmilzt immer mehr zusammen. So ist jetzt in Hossingen wieder einer derselben, der 93-jährige Johannes Eppler, zum großen Appell eingetückt; er hat die Feldzüge von 1814 und 1815 als Freiwilliger mitgemacht, und wie er einst ein treuer Kämpfer gewesen auf dem Schlachtfeld, so war er später ein braver angesehener Bürger. Der Militärverein erwies ihm daher am Sonntag unter Teilnahme der ganzen Gemeinde die letzten militärischen Ehren.

Aus Tettnang wird über den Stand der Hopfen dem „Oberschw. Anz.“ geschrieben: „Durch die Gewitterregen, die in letzter Zeit niedergingen, haben sich unsere Hopfengärten zusehends erholt und stehen im allgemeinen sehr schön. Die Frühhopfen haben bereits Dolden angefetzt und versprechen einen ziemlich guten Ertrag, während die Späthopfen eine noch bessere jebeifalls in Hinsicht auf die Preise, eine nur zu reiche (?) Ernte liefern werden.“

In Craillsheim feierte Kaufmann Wohlfahrt im Familienkreise seine goldene Hochzeit. — Das seit dem Tode des früheren Besitzers geschlossene Theuherbad bei Löwenstein soll der „Neck.-Ztg.“ zufolge von einem Deutsch-Amerikaner für 42000 M. erworben sein und im Sinne des früheren Besitzers wieder bewirtschaftet werden. — Der Verein Urbanus II. von Heilbronn besuchte den Räsberg bei Mundelsheim; die Besucher waren laut „Neck.-Ztg.“ voll Staunens über den Stand der Weinberge und die Fülle der angefetzten Trauben. — Die Vertrauensmänner der deutschen Partei vom 2. Wahlkreis versammelten sich letzten Sonntag in Marbach und beschloßen, wie die „Neck.-Ztg.“ erfährt, den Wählern die Wiederwahl des Landgerichtsrats Beiel zu empfehlen.

Köln, 21. Juli. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern abend in den „Reichshallen“, einem großen Spezialitäten-Theater. Ein Trapezkünstler der Truppe Hegelmann stürzte vom Lufttrock herab und zwar neben das Netz ins Publikum hinein, mitten auf einen Tisch, an

blankes Geldstück nach dem andern rollte auf dem Tische und der Hirschwirt hatte vollauf zu thun, all die Becher wieder zu füllen, die auf das Wohl des freigebigen Müllers geleert wurden.

Amandus hatte dem wiederwärtigen Treiben am Tische mit Verachtung zugegesehen, immer aber kehrte sein bewunderter Blick auf die Gestalt zurück, welche nach wie vor vereinsamt beim Fenster stand und wacker gegen die aufsteigenden Thränen ankämpfte. Draußen erklangen jetzt vom Tanzplatze her einige Trompetenstöße, welche die Tänzer herbeirufen sollten.

Im Nu waren die Stuben beim Hirschwirt geleert, nur der Müller saß noch am Tische und das verschämte Mädchen sah ihre Gefährtinnen fröhlich plaudernd, an der Hand ihrer Tänzer dem Festplatze zueilten.

Langsam erhob sich der Müller und schritt zögernd auf die zurückgebliebene Dirne zu, ihr mit schadenfrohem Lächeln in das gerötete Gesicht blickend. Unwillig wandte sich das Mädchen ab; um so freudigere Ueberraschung malte sich in ihren Zügen, als der stattliche Freund plötzlich auf sie zutrat und sie in ausgesucht artigem Tone um die Ehre eines Tanzes bat.

Keinen Blick mehr rückwärts werfend schritt die schöne Gestalt an der Seite ihres schmucken Tänzers dem Ausgange zu.

Ein wütender Blick des Müllers folgte dem Paare und mit einem derben Fluche wandte er sich den leeren Tischen zu, den Inhalt seines Bechers hinunterstürzend.

Mit der ernsthaftesten Miene von der Welt kam der Hirschwirt herbei und fragte verwundert: „Nun, nun, Nachbar Jörgle, wie stets denn heute mit einem Tänzchen? habt Ihr keine Lust dazu? Die Dirnen haben sich prächtig herausgeputzt und der stolzeste Hahn des Dorfes ist der Preis.“ Der Angeredete schlug mit der geballten Faust auf den Tisch, daß die Becher in die Höhe sprangen. „Hole der Teufel das fremde Gefindel, welches daher kommt und unsereinem die schönsten Dirnen vor der Nase wegfischt.“

„Ihr hättet Euch Eure Tänzerin schon hübsch vor dem Feste aussuchen sollen, Jörgle, dann hättet Ihr jetzt nicht das Nachsehen.“

welchem mehrere Soldaten saßen. Tisch und Gläser wurden zertrümmert und die Scherben drangen dem Unglücklichen tief in den Leib. Der Künstler lief nichtsdestoweniger noch schnell bis zur Bühne, machte eine kurze Verbeugung und verschwand dann in den Koulissen, worauf er nach Anlegung eines Rotverbandes zum Hospital überführt wurde. Der Zustand des Verunglückten soll trotz der Schwere des Falles nicht ganz hoffnungslos sein.

Offendorf (bei Köln), 21. Juli. In der hiesigen Zuckerfabrik fiel gestern ein Mann in einen Kessel siedenden Zuckers. Schwer verbrüht wurde er nach Köln ins Hospital überführt. Jeder Gedanke an Rettung ist ausgeschlossen. — Zur selben Zeit geriet in der nämlichen Fabrik ein Arbeiter in das Rad einer Maschine und verletzte sich ebenfalls so schwer, daß er Hilfe im Kölner Hospital suchen mußte.

Bern, 21. Juli. Die Leichen der vermißten sechs Touristen sind heute in einer Mulde des Jungfraufruns, gegen den Rönch zu, gefunden worden. Dieselben werden morgen nach dem Hotel Eggischhorn verbracht werden.

Vermischtes.

Aus Toronto, 16. Juli, wird berichtet: Ein fürchterlicher Unfall ereignete sich gestern abend in St. Thomas (Kanada), wo ein von Port Stanley kommender Vergnügungszug mit einem Güterzug zusammenstieß. Fast unverzüglich darauf entzündeten sich zwei mit Petroleum befrachtete Waggons des letzteren und hüllten die Trümmer in eine Flammenmasse ein. Die Magazine, Gebäude und Schuppen längs der Bahnlinie gerieten in Brand und bald stand die ganze Nachbarschaft in hellen Flammen. Der vordere Wagen des Vergnügungszuges war mit Passagieren gefüllt, die rasende Anstrengungen machten, aus den brennenden Trümmern zu entkommen; aber obwohl es nicht an Hilfeleistenden mangelte, verstrich infolge der wütenden Flammen geraume Zeit, ehe etwas vollbracht werden konnte. Gerade als man des Feuers Herr zu werden anfing, explodierte ein Delbehälter mit furchtbarem Knalle, wodurch mehrere Personen in der Menge getötet wurden, viele Verletzungen davontrugen und eine schreckliche Panik verursacht wurde. Einen Augenblick lang herrschte Todesstille. Dann wurde die Luft von Schmerzensschreien durchschnitten; Männer und Frauen liefen wie wahnsinnig umher und zertraten Kinder und die Schwächeren unter ihren Füßen. In jeder Richtung sah man Leute mit verbrannten Armen und Gesichtern und einige derselben waren auf das Gräßlichste entstellt. Eine große Menge Pferde, die vor nahebei stehende Gefährte gespannt waren, wurden scheu und galoppierten wild durch die Menge, die Flüchtigen verstümmelnd und verlegend. Der Unfall entstand dadurch, daß eine Luftbremse in einem kritischen Augenblicke den Dienst versagte. Die Lokomotive und die zwei vordersten Waggons wurden durch den Zusammenstoß gänzlich zerschmettert. Das Feuer wurde schließlich bewältigt. Aus den Trümmern wurde Leiche um Leiche herausgezogen, alle bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Not eines Redakteurs. Folgende echt amerikanische Anekdote macht die Runde durch die englischen Zeitungen: Der Redakteur einer Zeitung in Reading (U. S.) rückte kürzlich eine Annonce ein, „er wolle einen guten Hund in Zahlung für ein Jahresabonnement seiner Zeitung annehmen.“ Am nächsten Tage wurden 43 Hunde auf sein Bureau geschickt. Am Tage darauf verbreitete sich die Kunde von dem Anerbieten in die Graftschaft und 400 Farmer sandten per Expresz je zwei Hunde, außerdem acht Körbe mit jungen Hunden, mit der Anweisung: Zahlung bei Empfang. In der Zwischenzeit hatte die unselige Annonce ihren Weg in die umliegenden Staaten gefunden, und bevor die Woche zu Ende war, befanden sich mit Stricken angebundnen 8000 Köter in dem Hofraum des Zeitungs-Redakteurs. Es waren alle Gattungen vertreten von Bluthunden bis zu Pudeln. Ein paar Hundert rissen ihre Stricke und kletterten die Treppe hinauf, schwärm-

„A—a—ausuchen sollen?“ höhnte der Müller, „das hab ich ja gethan; aber zwingt Einer Delmüllers Eva, wenn sie ihren Trozkopf aufgefetzt hat — die verdammte Hege wollte ja nicht — dauern mich nur meine blanken Dichtaler, die ich daran gewendet, andere Tänzer von ihr fern zu halten.“

„Wie? das hättet Ihr wirklich gethan, Nachbar Jörgle?“ sagte der Hirschwirt vorwurfsvoll, „nehmt mir's nicht übel, aber das nenne ich nicht ehrenhaft gehandelt.“

„Ach was da!“ unterbrach ihn der Andere, „ehrenhaft oder nicht, was geht das Euch an? Mit vollen Krügen ist alles von dem Scharozerpad zu haben und die Dirne, die mir's nun einmal angethan hat, sollte gedemütigt werden. Aber jener vermaledeite Fremde soll es mir büßen, daß er mir einen Strich durch die Rechnung gemacht hat; er soll an mich denken, so wahr ich Jörgle Honauer heiße!“

„Pui schämt Euch Jörgle!“ rief der Wirt. „Uebrigens was könntet Ihr wohl einem Fremden thun, der von seinem Rechte als Festbesucher Gebrauch gemacht hat und obendrein noch eine Dirne zum Tanze führte, um die sich heute niemand kümmern wollte? Ich rate Euch, laßt Eure Finger daran, Ihr könntet an den Unrechten geraten, zudem ist er in des Herzogs Diensten.“

„Was geht mich des Herzogs Diener an? Meine Rache muß ich haben und damit basta!“

Der Hirschwirt ließ den Andern allein. Derselbe trat an eines der Fenster, die nach dem Festplatze gingen. Kopf an Kopf stand unten die Menge, er sah über dieselbe hinweg, wie Amandus mit seiner Tänzerin in dem geschlossenen Kreise den bekannten Schwung machte. Das weithinschallende, durch einen gewaltigen Tusch noch vermehrte Jubelgeschrei, belehrte ihn, daß von dem Paare das Gefäß mit Wasser zum dritten Male umgeworfen und ihnen somit der erste Preis zugefallen sei. In der That hörte er auch ein lautes Krähen des Hahnes, der flügelschlagend in seinem Käfig hin und wider rannte, als er dem gewandten Tänzer überreicht wurde, welcher ihn, samt dem zierlich gearbeiteten, glänzend polierten Spinnrade, welches Eva gewonnen, zur Seite stellte und sich mit seiner Tänzerin alsbald im Zuschauerkreise verlor.

(Fortsetzung folgt.)

ten durch die Gänge, heulten und bellten vor dem Sanktum des Journalisten und schnüffelten unter der Thüre, als fühlten sie einen mächtigen Appetit, einen Redakteur zu verspeisen. Und der ratlose Journalist floh aus dem Fenster, kletterte den Kanal hinauf auf den First des Daches — und weinte! Sechs Tage lang wurde keine Zeitung ausgegeben und die Freunde des Journalisten hatten kein anderes Mittel, ihren armen Genossen am Leben zu erhalten, als indem sie ihm fein Essen in einem Ballon aufs Dach hinauf schickten. Schließlich verfiel jemand auf den Gedanken, ein Faß Arsenik und drei Tonnen Fleisch zu kaufen und die Köter allesamt zu vergiften. Der Redakteur kletterte von seinem erhabenen Standpunkt herab und fand zu seinem Schrecken auf dem Pult seiner Schreibstube eine Rechnung von dem Mayor der Stadt für 8000 Doll., Betrag der lokalen Hundesteuer zu einem Dollar pro Hund. Der unternehmende Journalist hat es aufgegeben, auf diesem Wege Abonnenten zu gewinnen; er wünscht keinen Hund mehr.

— Engländer auf Reisen. Mann: „My lady, schlagen Sie nach im Bädeler, wie diese Gegend hier ausieht.“ — Frau: „Yes! Hier steht's: Zaubereich schön.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Kgl. Amtsgericht Calw.

Öffentliche Ladung.

Johann Michael Funf, geboren den 20. Septbr. 1859 zu Liebelsberg und zuletzt dort wohnhaft, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis anschwandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hieselbst auf **Mittwoch, den 21. September 1887, vormittags 9 Uhr,** vor das Königliche Schöffengericht Calw zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 20. Juli 1887.

Amtsgerichtsschreiber Keller.

Revier Altensteig.

Holzverkauf

am Donnerstag, den 28. Juli, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Schönbrunn aus dem Staatswald Buhler Abt. 10 Schügenteich und Abt. 11, 14, 19: Nadelholz: 245 Nm. Prügel, 28 Nm. Anbruch und 170 Nm. Reis.

Revier Hofstett.

Accorde.

Im Submissionswege werden am **Montag, den 1. August,** vormittags 10 Uhr, in der Rehmühle vergeben:

1) Die Meliorirung der Wiesenparzellen Nr. 147 und 148 im Kleinenzthal, Markung Agenbachs.

Grab- und Planierungsarbeiten 538 M., Stellfallen 68 M., Cementröhren 12 M.

2) Die Reparatur der Wässerwehre dafelbst und im Brühl.

Zimmermannsarbeit 102 M., Erdarbeit 217 M.

3) Die Unterhaltung der Flossstraße.

Flossnerarbeit 82 M., Zimmermannsarbeit 43 M.

4) Der Umbau der Flossgasse des Rehmühlwehrs.

Abschlag 140 M., Abbruch der Flossgasse 40 M., Grabarbeit 130 M., Gründungsarbeit 510 M., Maurer- und Steinhauerarbeit 400 M., Zimmermannsarbeit 350 M., Schmiedarbeit 80 M.

Die Kostenüberschläge liegen in der Forstwärterwohnung in der Rehmühle zur Einsicht auf.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Calw durch die Bezirkschätzungskommission festgestellt sind, wird das Ergebnis der

Einschätzung 21 Tage lang, **vom 29. Juli bis 18. August 1887,** zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbs steht bezüglich seines Steuer-Anschlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Katasterkommission zu richten und längstens bis zum 21. August 1887 bei dem Ortsvorsteher anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. Calw, den 26. Juli 1887.

Stadtschultheißenamt. J. B.: Haydt.

Althengstett.

Lang-, Klotz- und Bauholzverkauf.



Die Gemeinde verkauft am **Donnerstag, den 28. Juli d. J.,** von vormittags 9 Uhr an, aus den Gemeindevaldungen, Abt. Langenlöchle und Schönbiegel:

270 Fm. rottanneses Lang-, Klotz- und Bauholz, das Bauholz kommt in Losen à 10 Stück, das stärkere Holz stückweise zum Verkauf. Zusammenkunft im Ort. Gemeinderat.

Röthenbach.

Brennholzverkauf.



Am nächsten **Freitag, den 29. d. M.,** von nachmittags 1 Uhr an, werden aus den Gemeindevaldungen 200 Nm, gemischtes Brennholz verkauft. Zusammenkunft beim Rathaus. Den 23. Juli 1887. Gemeinderat.

Zur radikalen Beseitigung von Hühneraugen. Ein Mittel zu finden, welches direkt auf die Hühneraugen wirkt, sie vollständig zerstört, ohne der Haut zu schaden und ohne Schmerz zu erregen, war bis heute eines der gesuchtesten Bedürfnisse und der grösste Wunsch aller an Hühneraugen oder an verdickter Haut Leidenden. Ein solches Mittel ist nun gefunden in der S. Radlauer'schen Spezialität, aus der Kronen-Apotheke in Berlin, welche in vollkommener Weise die Hühneraugen schmerzlos entfernt, jede Hautverdickung gründlich zerstört, bei der Anwendung keinerlei Beschädigung zur Folge hat und keines lästigen Verbandes bedarf. Flasche und Pinsel = 60 Pf. Wegen ganz wirkungslosen Nachahmungen verlange man das echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel. Dépôt in Calw bei Apotheker Stein.

— Mitgeteilt von dem Generalagenten Emil Georgii: Der Schnellpostdampfer Champagne, welcher am 16. Juli von Havre abgegangen ist, kam am 23. Juli nachmittags 3 Uhr in New-York an. Fahrzeit 7 Tage 10 Stunden.

— Mitgeteilt von dem konzeffionierten Bezirksagenten Ernst Schall in Calw: Der Postdampfer „Aller“ vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 13. Juli von Bremen abgegangen war, ist am 22. Juli morgens 10 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Hirsau. Abbitte.

Ich Unterzeichneter, vormaliger Schwänenwirt Werner Kappler dahier, nehme die gegen den Gasthofbesitzer Friedrich Märkle und seine Gattin, in Beziehung auf ihre Kostrechnung gemachten, ehrenkränkenden Ausdrücke hiemit zurück und bitte dieselben auf diesem Wege um Verzeihung. Den 19. Juli 1887.

W. Kappler. Zur Beurkundung: Schultheiß Greiner.

Ottenbronn.

Accord.

Am **Mittwoch, den 27. Juli,** mittags 1 Uhr, wird die Umpflasterung von 110 Meter langem Kantel an der Ortsstraße hier auf dem Rathaus veraccordiert. Den 20. Juli 1887.

Schultheißenamt: Kentschler.

Althengstett.

200 Mark

liegen bei der Stiftungspsflege zu 4 1/2 % zum Ausleihen parat.

Privat-Anzeigen.

Codes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten das Hinscheiden unserer innigst geliebten Mutter, Katharine Müller, Wwe., mit.

Die trauernden Kinder. Die Beerdigung findet **Mittwoch** nachmittag 4 Uhr statt.

Wohnung zu vermieten.

Das seither von Frau Heiler bewohnte Logis mit drei Zimmern und sonstigen Erfordernissen ist bis Martini zu vermieten. J. Mayhöfer.

Mädchen gesucht.

Ein ordentliches Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert ist und selbständig kochen kann, findet bis Jakobi oder später gute Stelle. Anträge übermittelt die Red. d. Bl.

Gechingen.

Ein Anecht

wird sofort gesucht von Sammwirt Breitling.

Eine neue Sendung

griech. Wein

in 3/4-Dr.-Flaschen empfiehlt Emil Georgii.

Dr. Löwenstamm's Puritas Ia. giebt **graues Haaren**

(auch Bärten) schon nach wenigen Tagen die frühere dunkle Farbe wieder, reinigt den Haarboden und befördert somit den Haarwuchs. (2 M 50 J pr. Flasche) zu haben bei

J. Reinhard, Friseur in Calw.

Ausverkauf.

Aus Auftrag verkaufe ich um schnell und gänzlich damit zu räumen, und um die Nachsteuer zu vermeiden, **verschiedene**

Liqueure und Branntweine zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle hauptsächlich einen guten **Fruchtbranntwein** zu Ansehen. Eugen Dreiß.

Rübsamen,

langen, weißen, rotköpfigen, empfiehlt

Emil Georgii.

Zu vermieten.

2 freundliche Wohnungen von je 3 Zimmern samt allen Erfordernissen, oder das seither von Frau Inspektor Haug bewohnte Logis mit 6—7 Zimmern, hat an eine stille Familie bis Martini zu vermieten. Ernst Staud, Bildhauer.

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

ist zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Einen zweirädrigen

Handfarren

hat zu verkaufen Joh. Hermann, Schneider, im Bischoff.

Trunksucht.

Das durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der Seilanstalt für **Trunksucht** in Glarus (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

- N. de Moos, Hirzel.
- N. Volkart, Bülach.
- F. Dom. Walther, Courchapois.
- G. Krähenbühl, Weib h. Schönenwerd.
- Frd. Tschanz, Röthenbach St. Bern.
- Frau Simmenbinger, Lehrers, Riggingen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

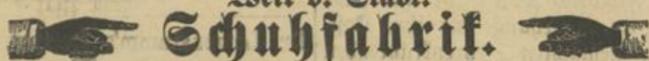
Nach **Amerika** 
Havre—New-York

befördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die **Schnell-Postdampfer**

der **Compagnie Générale Transatlantique**. Direkteste, für-
zezte und schnellste Ueberfahrt. Ab Straßburg mit 200 Pfd. Frei-
gepäck und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren
pr. Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren
die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahn-
wagen auf den Seedampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufent-
halt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnen-
gehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York
jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in
der Regel in 7—8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier
nach New-York nur 9—10 Tage dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Weil d. Stadt. 
Schuhfabrik.

Meiner werten Kundschaft bringe ich ergebenst in Erinnerung, daß ich bei
Hrn. C. Häberle, Wirt und Schuhmachermeister in Calw,
ein Lager in allen Gattungen Schuhwaren errichtet habe, woselbst die gleiche
Ware zu ganz denselben Preisen abgegeben wird, wie in meiner Schuhfabrik
in Weil d. Stadt.

Zugleich bemerke ich, daß auch Bestellungen nach Maß angenommen
und nicht passendes wieder zurückgenommen wird. Reparaturen werden
schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Eisenhard, Schuhfabrik.

Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 58. Geschäftsjahr waren ult. 1886
bei der Gesellschaft versichert:

39,456 Personen mit einem Kapitale von M 138,737,439. 59 S

und M 148,216. 79 S jährlicher Rente

Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1886 M 34,567,609. 96 S

Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1886 für

16,856 Sterbefälle gezahlt M 49,541,747. 83 S

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Spartassen- und
Rentenversicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschuß-
verbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 ver-
sichert, nimmt am Geschäftsgewinne teil, ohne deshalb, wie bei den
anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der
Vorteil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den, von vorn herein
äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten
trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Ge-
winnanteil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren
steigender, und zu dem Vorteil der von Anfang an möglichst niedrigen
Prämie tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer
der einzelnen Versicherung stetig ernähigen. Dieser Gewinnanteil,
welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher
durchschnittlich:

für die erste 4jähr. Verteilungsperiode: 18,83 Proz. einer Jahresprämie

" " zweite " " 41,76 " " "

" " dritte " " 56,99 " " "

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und
ihrer aller Orten bestellten Vertretern erteilt.

In Stuttgart von **R. Bittroff**, Generalagent.

" Calw " **Traugott Schweizer**, Kaufm.

" Weil d. Stadt " **Otto Berger**, Teppichfabrikant.

" Stammheim " **Schullehrer Schmid**.



Den besten Kaffee-Ersatz bietet der
Maltosen-Kaffee

von Hofstaetter & Knierrim, Mannheim.

Gewöhnlichem Kaffee gegenüber

50—70 % Ersparnis.

Preis pro Paket 1/4 Kilo (1/2 Pfd.) Inhalt 35 Pf.

" " " 1/2 " (1/4 Pfd.) " 18 "

Niederlagen bei

Heinrich Bauer, Wwe., Calw.

Ernst Unger, Gchingen.

Heinrich Ade, Althengstett.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adloff, Calw.

Zur Ernte empfehle ich meine
roten und weißen Weine
in großer Auswahl und mache hauptsächlich auf einen
Schillerwein à 35 Pf. pr. Etr.

aufmerksam.

Eugen Dreiß.

**Aechtes
Kölnisches Wasser**

von **Joh. Maria Farina**,
in ganzen und halben Flaschen, em-
pfehle

Erwin Hartfinger.

Bierflaschen,

geacht auf 0,5, 0,7, 0,8 und 1 Etr.,
ohne und mit galvanisierten Patent-
verschließen, ferner Verschließen mit
Blechreifen, an jeder Flasche anzu-
bringen, sind vorrätig und wird die
Montierung billigt besorgt von
J. Fr. Oesterlen.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
oder dessen Agenten:
Ernst Schall a/M., Calw,
Franz F. Decker in Weilderstadt,
Carl Wöhrl a/M. in Leonberg,

Ein freundliches

Logis

ist zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 20. Juli 1887.

Getreide- gattun- gen.	Vori- ger Kst.	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niederst- Preis.		Ver- kaufs- Summe		Wegen den vor. Durch- schnitts- preis. mehr/wenig
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Waizen Kernen	—	137	137	137	—	11	—	10	94	10	80	1499	10	—
Gemisch	—	6	6	6	—	—	—	7	—	—	—	42	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	491	491	431	60	8	25	8	2	7	80	3457	5	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	3	3	3	—	—	—	9	—	—	—	27	—	—
Haber	—	331	331	261	70	7	20	6	87	6	60	1794	60	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	968	968	838	130	—	—	—	—	—	—	6819	75	—

Stadtschultheißenamt.

Regoldwärme am 25. Juli 16° R.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adloff, Calw.

**Corsetten-
Niederlage**

in großer Auswahl, von den
billigsten bis zu den feinsten
Sorten und in jeder Größe
bei

J. Vertschinger.

Zu bevorstehender Verbrauchszeit
bringe meinen

weißen u. gelben Essig,
weißen und roten

Weinessig

eigener Fabrikation,
sowie

Gewürze aller Art

in empfehlende Erinnerung.

Eugen Dreiß.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Reparaturen

an landwirtschaftl. Maschinen, Mühl-
werken, Sägewerken, Bierbrauereien,
Pumpen, Säbren, Waagen zc. zc. be-
sorgt bestens und billigt die
mechanische Werkstätte
von **E. Schweizer in Liebenzell.**

Asphalt

Asphaltdachpappe, Asphaltrohren,
Isolierpappen und Tafeln,
Holzement, Dachteer,
Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart.

Asphalt- und Teerprodukten-Fabrik.

Schönes

Roggenstroh

zum Binden verkauft

H. Kirn.

Eine Kammer

für eine einzelne Person hat sogleich
oder später zu vermieten

Konrad Kohler.